



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geist- und Sittliche Unterricht In ewigen Wahrheiten**

Für jede Christen, und sonderbar zum bequemen Gebrauch Der Ehrwürdigen Herren Pfarrer und Prediger, Dann auch als der Vorsteher andächtiger Versammlungen, und geistlicher Übungen, Als geistliche Betrachtungen auf alle Tag jeden Monaths durch das gantze Jahr eingerichtet, und in Welscher Sprach ...

**Calino, Cesare**

**Augspurg [u.a.], 1742**

Kurtzer Begriff der Geist- und Sittlichen Unterrichten, zu ordentlichen Haupt - Betrachtungen der ewigen Wahrheiten, welche zur täglichen Geists - Versammlung weitläuffiger erkläret werden in disem ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49729](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49729)

❁❁❁❁❁❁❁❁❁❁❁❁❁❁❁❁❁❁

# Kurzer Begriff

Der Geist- und Sittlichen Unterrichten, zu ordentlichen Haupt-Betrachtungen der ewigen Wahrheiten, welche zur täglichen Geists-Versammlung weitläuffiger erkläret werden in diesem zehnten Theil auf das Wein-Monath.

## LXXV. Betrachtung.

Von dem Geheimnis der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit.

Du hast zu betrachten dreyerley Dreyfaltigkeit, eine an GOTT, zwey an dem Menschen. Die Göttliche ist unerschaffen, und bestehet in drey Göttlichen Persohnen, dem Vatter, Sohn, und Heil. Geist; drey Persohnen, und ein einziger GOTT. Der zwey menschlichen Dreyfaltigkeiten ist eine von GOTT erschaffen, und seynd die drey Kräfte der Seel, die Gedächtnus, der Verstand, und der Willen; drey Kräfte, und ein einzige Seel: die andere ist von der Sünd herfür gebracht, und seynd die drey Begürlichkeiten der Güter, der Wollüsten, und der Ehren; drey  
Bes

Begürlichkeiten des Menschen, welche nit drey Menschen ausmachen, sondern seynd in eben demselben Menschen. Jezund betrachte, wie

I. Die Göttliche Dreyfaltigkeit soll mit vestem Glauben angebetet, nit mit vermessenlichem Fürwitz erforschet werden:

II. Die andere soll mit sorgfältiger Aufmercksamkeit geheiligt, nit mit schädlichem Nießiggang vernachlässiget werden:

III. Die dritte soll mit beständigem Krieg bestritten, nit mit verdammlichen Nachsehen befördert werde.

## LXXVIII. Betrachtung.

Von dem Geheimnus der Menschwerdung Gottes.

Von diser müssen wir betrachten

I. Das Geheimnus, und heraus ziehen ein tieffste Ehrenbietigkeit gegen unsren HErrn Jes. Christum:

II. Das Zihl und End desselben, und heraus ziehen ein zärtiste Lieb gegē unseren HErrn Jesum Christum.

## LXXIX. Betrachtung.

Von der Geburt des HErrn.

I.

I. Aus dem, wie die Welt dem Heil. Kind begegnet, sollen wir lehren, was wir von der Welt erwarthen können.

II Aus dem Gegensatz, welchen das Heil. Kind hat gegen denen Vorschlägen der Welt, sollen wir lehren die Vorschlag, und Absehen der Welt nit zuschätzen.

III. Aus denen Ehren, welche der Himmlische Vatter dem von der Welt verachteten anthut, sollen wir lehren uns vil mehr zuhalten an die Beyspihl Christi, als an die Vorschlag der Welt.

### LXXX. Betrachtung.

Von der Beschneidung / und Nahmen des HErrn JEsu.

Der Nahmen JESUS, der dem Heil. Kind in der Beschneidung gegeben worden, ist gewesen ein Namen

I. Der grossen Erhöhung für ihn:

II. Des grösten Trosts für uns.

### LXXXI. Betrachtung.

Von der Erscheinung des HErrn.

Die Weise, welche kommen das Kind

Kind Iesus anzubetten, geben uns  
drey Lehren denen Göttlichen Be-  
ruffungen zu gehorsamen; und lehren  
uns, wir sollen sie vollziehen

I. Hurtig:

II. Starckmüthig:

III. Standhafftig.

## LXXXII. Betrachtung.

Von der Aufopfferung des Heil.  
Kinds im Tempel.

Drey Lehr = Stuck schöpfen wir  
aus diesem Geheimnus,

I. Daß unser Herz Iesus uns zum  
Heyl seyn könne, gleichfalls aber  
auch zum Verderben:

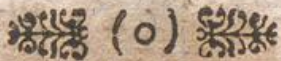
II. Was wir fliehen sollen, damit er  
uns nit zum Verderben seye:

III. Was wir thun sollen, damit er  
uns zum Heyl seye.

## LXXXIII. Betrachtung.

Von der Flucht in Egypten /  
und Niederlag der unschuldigen  
Kinder.

Man soll sich erinnern der Göttl.  
Fürsichtigkeit, und betrachte, daß diese  
I. Verdienet erkennet zu werden, auch  
wann etwas. scheinet nur von un-  
gefahr,



gesehr, und von dem puren Lauff  
der Natur zu seyn:

II. Verdiene geliebt zu werden, auch  
wann sie scheint unserer Glücksee-  
ligkeit zuwider zu seyn:

III. Verdiene angebettet zu werden,  
auch wann sie scheint der Göttlic-  
hen Glory zuwider zu seyn.

### LXXXIV. Betrachtung.

Von der Zuruckkehr Jesu aus  
Egypten.

Man betrachte, was gestalten

I. Die Glückseligkeit der verstockten  
Sünder ein übles End nemme:

II. Die Triebfaalen der Gerechten  
ein gutes End nemmen.

### LXXXV. Betrachtung.

Jesus gesucht / und im Tem-  
pel gefunden.

Von Maria, und Joseph sollen wir  
lehren

I. Wie groß unser Schmerzen seyn  
solle, wan wir Jesum verliehren.

II. Wie sorgfältig wir seyn sollen ihn  
zu suchen, wann wir ihn verlohren  
haben.

III. Auf was für Weis, und Weeg  
wir

wir ihn suchen sollen, wann wir ihn finden wollen.

Von Jesu lehren wir 1. was für ein Unterwürffigkeit gegen unseren Oberen tadlhafft seye, die wir sollen fliehen: 2. was für eine löblich seye, die wir sollen üben.

## LXXXVI. Betrachtung.

Jesus im Jordan getaufft.

Aus diesem Geheimnis lehren wir, I. Mit was für Vorbereitungē wir in der Sacramentalischen Beicht empfangen sollen den Tauff der Bus.

II. Was für Früchten wir daraus empfangen.

## LXXXVII. Betrachtung.

Jesus versucht in der Wüsten.

Zeigt uns an

I. Wie beschaffen seyn soll unser Vorbereitung zu disen Kämpffen, und soll seyn 1. die Entfernung von denen Gelegenheiten: 2. die Angewöhnung zur Abtödtung: 3. die Einpflanzung guter Grund-Reglen in dem Herz.

II. Benimt uns alle Entschuldigung unserer Unterligungen; dann wir  
fön-

können uns nit entschuldigen 1. wegen der Neigung unserer Natur: 2. noch wegen der Stärcke des Versuchers: 3. noch wegen der Häfftigkeit der Versuchung.

III. Stellet uns vor den Frucht unserer Sigen; und ist, daß wir vil besser, und vergnügter stehen, als wann wir denen Versuchungen eingewilliget hätten.

### LXXXVIII. Betrachtung.

Jesus bey der Hochzeit zu Cana:

Lehret uns andächtig zu seyn gegen der Allerseeligisten Jungfrau Maria, da er uns sehen laßt

I. Ihre Gütigkeit in dem, daß sie uns beschützet:

II. Ihre Krafft in dem, daß sie für uns erlanget:

III. Die Bedingnus, welche sie erfordert für uns zu bitten.

### LXXXIX. Betrachtung.

Beruffungen, so von unserem Herrn Jesu Christo geschehen seynd.

I. Bey denen ersten Jüngern, welche bewegt worden ihm nachzufolgen, lehren wir ein leichte Weis denen Seelen zu helffen, 1. daß wir loben jene,



jene, welche tauglich seynd zu helffen: 2. daß wir andere führen mit solchen zu handeln.

II. Jenen nachzufolgen, welche geschwind denen Beruffungen des HErrn nachkommen seynd, sollen wir betrachten 1. die Persohn, so uns beruffet: 2. die Bedingnussen, mit denen sie uns beruffet: 3. die Belohnung, mit welcher sie uns begabet.

III. Und weilen andere seine Beruffungen nit seynd erfüllet worden, sollen wir bedencken 1. die Wurzen: 2. die Gefahren, 3. die Straffen, wann man sie nit erfüllet.

## XC. Betrachtung:

Von Besuchungen, so dem HErrn Jesu geschehen seynd.

Betrachte, wie daß

I. Einige solche Besuchungen geschehen seynd aus Lieb:

II. Andere seynd geschehen aus Fürwitz:

III. Andere seynd geschehen Nutzen halber.

Was die erste betrifft, erwöge 1. auf Seiten Jesu die Gütigkeit im aufnehmen:

nemmen: 2. auf Seiten des also Besuchenden den Überfluß des Fruchts.

Die andere belangend, betrachte, wie daß 1. einige dahin gegangen fürwitzig aus purem Fürwitz, und übel: 2. andere fürwitzig aus Eitelkeit, und ärger: 3. andere fürwitzig aus Mißgunst, und Bosheit, und zum schlimmsten: 4. andere mit einiger Vermischung der Beslossenheit, und diese seynd noch die beste daraus.

So vil die dritte belanget, und welche zum öfftern geschehen seynd, sollen wir überlegen 1. daß auch wir in allen Begebenheiten, da wir unser Zuflucht zu Gott, und denen Heiligen nemmen, bewegt werden durch den Nutzen; daher wir Ursach haben uns zu demüthigen: 2. wir nemmens aber allzeit mit Gewinn; daher haben wir Ursach sie nit zu unterlassen.

## XCI. Betrachtung.

Von denen Wunderwercken unsers  
Herrn Jesu Christi.

- I. Er hat vil gewürckt in dem Wasser:
- II. Vil an denen Besessenen:
- III. Vil mit seinem Speichel, und  
Kleydern:

IV.

IV. Bil seynd gelästert, und er verachtet worden:

V. Bil seynd bewunderet, und er geehrt, und geprysen worden.

Was die erste belangt, seynd sie uns zur Lehr, wie wir uns verhalten sollen in denen Widerwärtigkeiten, in welchen wir 1. sollen anwenden menschlichen Fleis: 2. anrufen den Göttl. Beystand: 3. wann wir befrehet seyn, die Gnad von Gott erkennen.

Die andere belangend, haben wir zu betrachten 1. warum Gott so vil besessen zu werden zugelassen in dem Jüdischen Volck, so doch das Volck Gottes gewesen, und so wenig zulasse bey dem Christl. Volck: 2. warum, da Jesus den höchsten Gewalt über die Teufel hatte, er doch zugelassen, daß sie in seiner Gegenwart den besessenen Leib übel tractieret: 3. warum, da er in der Kirchen den Gewalt die Teufel zu vertreiben hinterlassen, und die geistliche Beyhe der Beschwörer eingesetzt, jedoch zulasse, daß sich der Teufel denen Beschwörungen also widersetzet.

Die dritte betreffend, sollen wir 1. bewunderen die Göttl. Allmacht: 2.  
erkene

erkeñen die von Gott denen Reliquien der Heiligen mitgetheilte Krafft, und zu ihnen mit Vertrauen unser Zuflucht nehmen.

Bei denen vierten haben wir zu lehren, daß der Neidig- und Mißgünstige 1. sich nit sehe, wie er ist: 2. seinen Nächsten sehe, wie er nit ist: 3. und, indem er dem Nächsten übel thun will, das größte Ubel sich selbst anthue.

Was die fünffte betrifft, sollen wir bedencken, 1. gleichwie Iesus allzeit ein auch menschliche Ehr verdienet hat, also sollen auch wir also würcken, daß wir allzeit selbe verdienen: 2. da ers allzeit verdienet, hat er doch niemah die menschliche Ehr gesucht; auch wir, da wir also würcken, daß wir allzeit verdienen, sollen sie niemahl suchen: 3. und da sie Iesus allzeit verdient, und niemahl gesucht, hat ihm der Himlische Vatter dieselbe gegeben auch auf Erden; und wan wir sie verdienen, und nit suchen werden, wird uns Gott auch hier auf Erden geben, so vil Ehr unsrer Seel erspriesslich seyn wird.

XCII. Betrachtung.

Von denen Gleichnissen unsers  
Herrn Jesu.

Aus der Gleichnuß von dem Bedienten, welcher sich befleisset Freund zu gewinnen, die ihm in seinen Nöthen helfen, ist zu betrachten,

- I. Wie Gott gefable, daß wir in unserer Noth zu denen Heiligen unser Zuflucht nehmen:
- II. Was wir thun sollen unser Zuflucht zu denen Heiligen kräftig zu machen:
- III. Was für ein Krafft ihre Fürbitten habe.

In denen Gleichnissen von dem vil schuldigen Knecht, von denen todtschlägerischen Weingärtnern, und und dem ungerechten Richter, wird erweget das Ubel der Uebermacht, und Gewaltthätigkeit.

In denen Gleichnissen des geizigen Reichen, und des reichen Prassers, wird betrachtet das Ubel des Geizes, und des wollüstigen Lebens.

In denen Gleichnissen von dem Knecht, welcher, weil er mit seinem Talent nit gehandelt, verdamt worden, und einem andern, der, weil er den Willen seines Herrn nit gewußt, geschlagen worden, dann auch von dem

Dem verworffenen Menschen, welcher zur  
Königlichen Tafel gekommen ohne hochzeit-  
lichs Kleid, von denen thorzerechten Jung-  
frauen, und von dem unfruchtbaren  
Baum, ist zu bedencken das Ubel der Un-  
terlassungen.

In der Gleichnus von dem verlohrenen  
Sohn, und von dem Hürten, welcher sein  
Schäflein suchet, von dem Weib, das den  
verlohrenen Groschen suchet, von denen  
Tagelöhner n, die in den Weingarten ges-  
chickt worden, von denen Knechten, die  
auf ihren Herrn warthen, und von jenem,  
der von seinem Freund Brod begehret,  
erweget man das Gut der Bekehrung,  
des Gebetts, und der verharzlichkeit.

In der Gleichnus des Saamens werde  
betrachtet die Früchtē des Worts Gots  
tes, nach Maas der unterschiedlichen  
Weis, mit welcher es aufgenommen wird.

In der Gleichnus des Unkrauts, wel-  
ches man wachsen läßt, hernach aber in  
das Feuer wirfft, wird überlegt die Ver-  
haltung der Göttl. Fürsichtigkeit in Ue-  
bertragung der Sünder.

In der Gleichnus vom Senff-Körnlein  
lehnet man zuachten kleine Sachen, wel-  
che ein Anfang seynd grösserer Dingen.

In der Gleichnus vom Saur-Taig  
wird

wird erkeñet, wie übel es seye freundlich leben mit bösen Gesellen, und wie gut mit Guten zu thun haben.

In der Gleichnus von dem Kauffer des Ackers, und des kostbaren Perls, ist zu lehren die Verachtung aller irdischen Güter, den Himmel zu gewinnen.

In denen Gleichnussen von dem Knecht, welcher sich unñüzlich achten soll, und von dem Pharisaer in Vergleichung des Publicanen, soll man die Demuth lehren.

In der Gleichnus des Samaritans, welcher die Wunden eines Ausländers, der unter die Mörder gefallen, heylet, kan man lehren die Lieb.

Aus denen Gleichnussen von denen allzeit zu Empfangung ihres Herrn bereitstehenden Knechten, und von dem Hausvatter der wachet, damit er nit von Dieben überfallen werde, lehren wir zum Todt allzeit bereit zu seyn.

### XCIII. Betrachtung.

Jesus im Tempel.

Betrachte

- I. Wie Jesus geehret habe den Tempel des Jüdischen Volcks:
- II. Wie ehrenwürdig er mache die Kirchen des Christlichen Volcks:
- III. Wie sehr sich fürchten soll, wer immer dieselbe nicht ehret.

Geists